

## Vorrede

Über das erste Buch vom wahren Christenthum.

**W**ie für ein grosser und schändlicher Mißbrauch des heiligen Evangelii in dieser letzten Welt sey, Christlicher lieber Leser, bezeuget genugsam das gottlose, unbußfertige Leben derer, die sich Christi und seines Wort mit vollem Munde rühmen, und doch ein ganz unchristlich Leben führen, gleich als wenn sie nicht im Christenthum, sondern im Heydenthum lebeten. Solch gottlos Wesen hat mir zu diesem Büchlein Ursach gegeben, damit die Einfältigen sehen möchten, worin das wahre Christenthum stehe, nemlich in Erweisung des wahren, lebendigen, thätigē Glaubens, durch rechtschaffene Gottseligkeit, durch Früchte der Gerechtigkeith; wie wir darum nach Christi Namen genennet seyn, daß wir nicht allein an Christum gläuben, sondern auch in Christo leben sollen, und Christus in uns; wie die wahre Buße aus dem innersten Grund des Herzens gehen müsse; wie Herz, Sinn und Muth müsse geändert werden, daß wir Christo und seinem heiligen Evangelio gleichförmig werden; wie wir durchs Wort Gottes müssen täglich erneuert werden zu neuen Creaturen; (Denn gleichwie ein ieder Same seines gleichen bringet: also muß das Wort Gottes in

uns täglich neue geistliche Früchte bringen; und so wir durch den Glauben neue Creaturen worden seyn: so müssen wir auch in der neuen Geburt leben) Summa, wie Adam in uns sterben, und Christus in uns leben soll. Es ist nicht genug, Gottes Wort wissen, sondern man muß auch dasselbe in die lebendige thätige Übung bringen.

2. Viel meinen, die Theologia sey nur eine bloße Wissenschaft und Wort Kunst, da sie doch eine lebendige Erfahrung und Übung ist. Jedermann studiret ieko, wie er hoch und berühmt in der Welt werden möge; aber fromm seyn will niemand lernen. Jedermann suchet ieko hochgelehrte Leute, von denen er Kunst, Sprachen und Weisheit lernen möge; aber von unserm einigen Doctore, Jesu Christo, will niemand lernen Sanftmuth und herzkliche Demuth: da doch sein heiliges lebendiges Exempel die rechte Regel und Richtschnur unsers Lebens ist, ia die höchste Weisheit und Kunst, daß wir ja billig sagen können: Omnia nos Christi vita docere potest. [das ist: Das Leben Christi kann uns alles lehren.] Jedermann wolte gern Christi Diener seyn; aber Christi Nachfolger will niemand seyn. Er spriche aber Johannis Cap. 12, 26: Wer mir dienen will

will, der folge mir nach. Darum muß ein rechter Diener und Liebhaber Christi auch ein Nachfolger Christi seyn. Wer Christum lieb hat, der hat auch lieb das Exempel seines heiligen Lebens, seine Demuth, Sanftmuth, Geduld, Creutz, Schmach, Verachtung, obs gleich dem Fleische wehe thut. Und ob wir gleich die Nachfolge des heiligen und edlen Lebens Christi in dieser Schwachheit nicht vollkommen erreichen können; dahin auch mein Büchlein nicht gemeynet: so sollen wirs doch lieb haben, und darnach seuffzen. Denn also leben wir in Christo, und Christus in uns, wie S. Johannes 1 Ep. 2, 6. spricht: Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat. Jeko ist die Welt also gestimmet, daß sie gern alles wissen wolte; aber dasjenige, daß besser ist denn alles wissen, nemlich, Christum lieb haben, Eph. 3, 19. will niemand lernen. Es kann aber Christum niemand lieb haben, er folge denn auch nach dem Exempel seines heiligen Lebens. Viel sind, ja die meisten in der Welt, die sich des heiligen Exempels Christi schämen, nemlich seiner Demuth und Niedrigkeit; das heisset sich des Herrn Christi geschämet, davon der Herr sagt Marc. 8, 38: Wer sich meiner schämet in dieser ehebreyerischen Welt &c. Die Christen wollen ieko einen statt-

lichen, prächtigen, reichen, weltförmigen Christum haben; aber den armen, sanftmütigen, demüthigen, verachteten, niedrigen Christum will niemand haben, noch bekennen, noch demselben folgen. Darum wird er einmal sagen: Ich Kenne euer nicht. Matth. 7, 23. Ihr habt mich nicht wollen kennen in meiner Demuth; Darum kenne ich euer nicht in eurer Hoffart.

3. Nicht allein aber ist das gottlose Leben und Wesen Christo und dem wahren Christenthum ganz zuwider; sondern es häuſet täglich Gottes Zorn und Strafe, also, daß Gott alle Creaturen wider uns rüsten muß zur Rache, daß Himmel und Erde, Feuer und Wasser wider uns streiten müssen, ja die ganze Natur ängstet sich darüber, und will brechen. Daher muß elende Zeit kommen, Krieg, Hunger und Pestilenz. Ja die leßten Plagen bringen so heftig und mit Gewalt herein, daß man fast vor keiner Creatur wird sicher seyn können. Denn gleichwie die greulichsten Plagen die Egypter übersielen vor der Erlösung und Ausgang der Kinder Israhel aus Egypten: Also werden vor der endlichen Erlösung der Kinder Gottes schreckliche, greuliche, unerhörte Plagen die Gottlosen und Unbußfertigen überfallen. Darum hohe Zeit ist, Buße zu thun, ein ander Leben anzufahen, sich von der Welt zu Christo zu befehren, an ihn recht

glauben, und in ihm Christlich leben, auf daß wir unter dem Schirm des Höchste und Schatten des Allmächtigen sicher seyn mögen. Ps. 91, 1. Dazu uns auch der Herr vermahnet Luc. 21, 36: So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entschießen diesem allen. Solches bezeuget auch der 112 Psalm. v. 7.

4. Dazu werden dir, lieber Christ, diese Büchlein Anleitung geben, wie du nicht allein durch den Glauben an Christum Vergebung deiner Sünden erlangen solt; sondern auch, wie du die Gnade Gottes recht solt gebrauchen zu einem heiligen Leben, und deinen Glauben mit einem Christlichen Wandel zieren und beweisen. Denn das wahre Christentum sehet nicht in Worten, oder im äußerlichen Schein, sondern im lebendigen Glauben, aus welchem recht schaffene Früchte und allerley Christliche Tugenden entspringen, als aus Christo selbst. Denn weil der Glaubemenschlichen Augen verborgen und unsichtbar ist: so muß er durch die Früchte erwiesen werde, sintemal der Glaube aus Christo schöpft alles Gutes, Gerechtigkeit und Seligkeit.

5. Wenn er nun beständig erwartet der verheißene Güter, die dem Glauben versprochen seyn: so entspringet aus dem Glauben die Hoffnung. Denn was ist die Hoffnung anders, denn ein be-

ständigiges, beharrliches Erwarten der verheißenen Güter im Glauben? Wenn aber der Glaube dem Nächsten die empfangene Güter mittheilet: iezo entspringet aus dem Glauben die Liebe, und thut dem Nächsten wieder also, wie ihm Gott gethan hat. Wenn aber der Glaube in der Probe des Creuzes bestehet, und sich dem Willen Gottes ergibt: iezo wächst die Geduld aus dem Glauben. Wenn er aber im Creuz seuffzet, oder Gott für empfangene Wohlthaten dancket: iezo wird das Gebet geboren. Wenn er Gottes Gewalt und des Menschen Elend zusammen fasset, und sich unter Gott schmieget und bieget: iezo wird die Demuth geboren. Wenn er sorget, daß er nicht möge Gottes Gnade verlieren, oder wie S. Paulus Phil. 2, 12. spricht, mit Furcht und zittern schaffet, daß er selig werde: iezo ist die Gottesfurcht geboren.

6. Also siehest du, wie alle Christliche Tugenden des Glaubens Kinder seyn, und aus dem Glauben wachsen und entspringen, und können nicht vom Glauben, als von ihrem Ursprung, getrennet werden, sollens anders wahrhaftige, lebendige, Christliche Tugenden seyn, aus Gott, aus Christo, und aus dem Heiligen Geist entsprossen. Darum kann kein Gott: wohlgefällig Werk ohne den Glauben an Christum seyn. Denn wie kann

wah:

wahre Hoffnung, rechte Liebe, beständige Geduld, herzlich Gebet, Christliche Demuth, kindliche Furcht Gottes, ohne Glauben dem Heilbrunnen, durch den Glauben geschöpft werden, beydes Gerechtigkeit und alle Früchte der Gerechtigkeit.

7. Du mußt dich aber wohl versehen, daß du ja bey leibe deine Werke und ansehende Tugenden, oder Gaben des neuen Lebens nicht mengest in deine Rechtfertigung vor Gott. Denn da gilt keines Menschen Werk, Verdienst, Gaben oder Tugend, wie schön auch dieselben seyn, sondern das hohe vollkommene Verdienst Jesu Christi, durch den Glauben ergriffen; wie solches im 5. 19. 34. und 41. Capitel dieses Buchs, und in den dreyen ersten Capiteln des andern Buchs gnugsam ausgehret ist. Darum siehe dich wohl vor, daß du die Gerechtigkeit des Glaubens und die Gerechtigkeit des Christlichen Lebens nicht in einander mengest, sondern wohl unterscheidest. Denn dis ist das ganze Fundament unsrer Christlichen Religion.

8. Nichts bestoweniger aber mußt du dir deine Bussse lassen einen rechtschaffenen Ernst seyn, oder du hast keinen rechtschaffenen Glauben, welcher täglich das Herz reiniget, ändert und bessert. Solt auch wissen, daß der Trost des Evangelii nicht hasten

kann, wo nicht rechtschaffene wahre Reue und göttliche Traurigkeit vorher gehet, dadurch das Herz zerbrochen und zerschlaagen wird; denn es heisset: Den Armen wird das Evangelium geprediget. Matth. 11, 5. Und wie kann der Glaube das Herz lebendig machen, wenns nicht zuvor getödtet wird durch ernstliche Reue und Leid, und wahre Erkenntniß der Sünden? Darum solt du nicht gedencen, daß die Bussse so schlecht und leicht zu gehe. Bedencke, wie ernste und scharfe Worte der Apostel Paulus gebrauchet, da er gebet, das Fleisch zu tödten und zu creuzigen, samt den Lüsten und Begierden, seinen Leib aufzuopfern, der Sünden abzusterven, der Welt gecreuziget werden. Wahrlich, dis geschieht nicht mit Zärtelung des Fleisches. Die heiligen Propheten mahlen auch die Bussse nicht lieblich ab, wenn sie ein zerbrochen, zerschlagen Herz, und einen zerknirschten Geist fordern, und sagen: Zerreiße eure Herzen, heulet, Flaget und weinet. Wo findet man iezo solche Bussse? Der Herr Christus nennet sich selbst hassen, verleugnen, absagen alle dem, was man hat, will man anders sein Jünger seyn. Solches gehet wahrlich nicht mit lachendem Munde zu. Dessen allen hast du ein lebendig Exempel und Contrafact in den sieben Buß-Psalmen.

men. Die Schrift ist voll des göttlichen Eifers, dadurch die Busse nebst ihren Früchten erfordert wird, bey Verlust der ewigen Seligkeit. Darauf kann der Trost des Evangelii seine rechte natürliche Kräfte zeigen. Beydes aber muß Gottes Geist durchs Wort in uns wirken.

9. Von solcher ernstern, wahrhaften innerlichen Herzens-Busse, und von derselben Früchten handelst dis mein Büchlein, und von der praxi [und Übung] des wahren Glaubens; auch wie ein Christ alles in der Liebe thun soll. Denn was aus Christlicher Liebe geschieht, das gehet auch aus dem Glauben. Es sind aber in demselben, sonderlich im Franckfurtischen Druck, etliche Reden nach Art der alten Scribenten, Tauleri, Kempfii, und anderer, mit eingemischet, die das Ansehen haben, als wenn sie menschlichen Vermögen und Werken zu viel tribuiren, (dawider doch mein ganzes Büchlein streitet.) Darum soll der Christliche Leser freundlich erinnert seyn, daß er fleißig sehe nach dem scopo [Zweck] und Ziel des ganzen Büchleins: so wird er befinden, daß es vornehmlich dahin gerichtet ist, daß wir den verborgenen angeborenen Greuel der Erb-Sünde erkennen, unser Elend und Nichtigkeit betrachten lernen, an uns selbst und an allem unserm Vermögen verzagen, uns selbst alles nehmen, und Christo alles geben, auf daß er alles allein in uns sey, alles in uns wircke, allein in uns lebe, alles in uns schaffe, weil er unser Befehrung und Seligkeit Anfang, Mittel und Ende ist: wie solches deut-

lich und überflüssig an vielen Orten dieses Büchleins erkläret ist; dadurch der Papisten, Energetischen, Majoristen Lehre ausdrücklich refutirt und verworfen wird. Auch ist der Artikel von der Rechtfertigung des Glaubens in diesem, sonderlich aber im andern Buch also geschärfet und so hoch getrieben, als es immer möglich.

10. Doch damit aller Mißverständnis aufgehoben; so habe ich dieselben in diesem ickigen Druck corrigiret, und bitte den treubeständigen Leser, er wolle den Franckfurtischen Druck, und etliche gar wenig Braunschweigische Exemplar, nach dieser corrigirten Teinischen Edition versehen und judiciren. Protestire auch hie mit, daß ich dis Büchlein, gleichwie in allen andern Artikeln und Puncten, also auch in articulo de libero arbitrio, iustificatione peccatoris coram Deo, (oder im Artikel vom freyen Willen und Rechtfertigung des armen Sünders vor GOTT,) nicht anders, denn nach dem Verstande librorum symbolicorum ecclesiarum Augustanae confessionis [Der Symbolischen Bücher der Kirchen Augspurgischer Confession], als da seyn, die erste unveränderte Augspurgische Confession, Apologia, Schmalkaldische Artikel, beyde Catechismi Lutheri, und Formula Concordia, will verstanden haben.

11. GOTT erleuchte uns alle mit seinem Heiligen Geiste, daß wir lauter und unanständig seyn im Glauben und Leben, bis auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, (welcher nahe vor der Thür ist,) erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, zu Lobe und Preise Gottes. Amen.